

Ullrich Junker

**Melitta Schiller,  
verheiratete Schenk von Stauffenberg  
(1902 – 1945)  
Versuchssingenieurin und Sturzflugpilotin**

**- Abitur 1922 in Hirschberg im Riesengebirge -**

© Februar 2023  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D-88285 Bodnegg

## Jelenia Góra: Gräfin im Himmel

Poniedziałek, 6 lutego 2023, 5:58

Autor: Ullrich Junker



Fot. Użyczone/Archiwum Autora

[Zobacz zdjęcia \(2\) >](#)

Melitta Schiller, verheiratete Schenk Gräfin von Stauffenberg, wurde vor 120 Jahren am 9. Januar 1903 in Krotoszyn [Krotoschin] in der Woiwodschaft Posen geboren. Ihre Matura legte sie 1922 in Jelenia Góra [Hirschberg] im Riesengebirge ab.

Wenn wir über herausragende Pilotinnen sprechen, fällt mir als erstes Hanna Reitsch aus Jelenia Góra [Hirschberg] im Riesengebirge ein. Und wer kennt Melitta Schiller?

Ihr Mann war Alexander Graf Schenk von Stauffenberg, den sie 1937 heiratete. Er war der Bruder des späteren Hitler-Attentäters Claus Graf Schenk von Stauffenberg. Während des Ersten Weltkriegs lebte Melitta bei ihrer Großmutter in Kunice [Cunnersdorf], einem Dorf bei Jelenia Góra [Hirschberg]. Ihr Vater, ein preußischer Beamter, war im Ersten Weltkrieg an der Front, ihre Mutter und ihre ältere Schwester im Sanitätsdienst. Nach dem Krieg fiel die preußische Provinz Posen an Polen.

Nach dem Abitur in Jelenia Góra [Hirschberg] und bestandener Matura studierte Melitta Schiller Technische Physik an der Technischen Universität München mit dem Abschluss Diplom. Anschließend arbeitete sie als Ingenieurin am Deutschen Institut für Luftfahrtforschung. 1936 wurde sie bei den Askania-Werken in Berlin mit speziellen Luftfahrtaufgaben betraut. Ihre Forschung umfasste „das Messen und Filmen von Sturzflügen von 5.000 m bis 1.000 m. Sie machte etwa 2.200 solcher Flüge, bis zu fünfzehn pro Tag.

Melitta Schenk, Gräfin von Stauffenberg, hatte Pilotenscheine für alle Klassen von Motorflugzeugen, einen Kunstflugpilotenschein und alle Segelflugscheine. Am 28. Oktober 1937 wurde sie nach Hanna Reitsch als zweite Frau in Deutschland zur „Flugkapitänin“ ernannt.

Das Leben von Melitta Schenk, Gräfin von Stauffenberg geb. Schiller, war sehr ambivalent. Sie stand dem NS-Regime äußerst kritisch gegenüber, aber ihre Forschung diente diesem Regime. Melittas Vater war Jude und stammte aus einer jüdischen Familie, die mit Pelzen in der Nähe von Odessa handelte. Melitta, die einen Nachweis der arischen Herkunft beantragte, konnte die staatlichen Behörden davon überzeugen, dass ihre Dokumente verloren gegangen seien, und ihrem Antrag auf "Gleichberechtigung mit arischen Personen" wurde stattgegeben.

Nach dem Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 durch ihren Schwager Claus Schenk, Graf von Stauffenberg, wurde sie auch nach dem sogen. Sippenhaft, also die Verantwortung der Familie für das Handeln aller ihrer Mitglieder. Im Mai und Juni flog sie zweimal mit ihrem Schwager zur Wolfschanze, Hitlers Hauptquartier. Dank Görings Bemühungen wurde sie am 2. September 1944 wegen ihrer kriegswichtigen wissenschaftlichen Arbeit aus der Haft entlassen. Der Familienname „von Stauffenberg“ wurde ihr aberkannt und sie durfte nur noch den Familiennamen „Gräfin Schenk“ führen.

Einmal im Monat konnte sie ihren Mann im Konzentrationslager besuchen. Als ihr Büro im April 1945 von Berlin nach Süddeutschland verlegt werden sollte, versuchte sie, ihren Mann zu befreien. Bei diesem Versuch wurde sie von einem amerikanischen Kampfflugzeug abgeschossen. Obwohl ihr eine Notlandung gelang, starb sie wenige Stunden später an den Schussverletzungen.



Fot. Użyczone/Archiwum Autora